

Tätigkeitsbericht 2014

Das IFGK hatte im Berichtszeitraum weiterhin zehn aktive und sechs ruhende Mitglieder. Die aktiven MitarbeiterInnen sind: Martin Arnold, Anne Dietrich (z.Zt. in Äthiopien als ZFD-Fachkraft), Reinhard Eismann, Albert Fuchs, Mirjam Mahler, Gudrun Knittel, Barbara Müller, Achim Schmitz, Christine Schweitzer und Roland Vogt. Ruhende MitarbeiterInnen sind: Detlef Beck, Christoph Besemer, Björn Kunter, Giovanni Scotto, Uli Wohland und Oliver Wolleh.

Forschung & Lehre, Beratungstätigkeit, Veranstaltungen

Martin Arnold machte 2014 zum einen die Forschungsergebnisse zur Gütekraft durch Publikationen u.a. im „Friedensforum“ (Weihnachtsfrieden 1914) und in einem neuen Buch zur Friedenspädagogik sowie online auf www.axpaix.de (Friedliche Revolution 1989), bekannt, weiterhin durch Vorträge, im Radio (wdr5) und in Gesprächsrunden. Zum anderen wirkte er an der praktischen Umsetzung der Forschungsergebnisse zum Abbau von Missständen mit. Die regelmäßige Mitarbeit bei der Verleihung des Gandhi-Preises an Schulen ist ihm eine besondere Freude. Einige Tagungen und Seminare: in München (vor der Sicherheitskonferenz), in Vlotho (Thema Ägypten und Gewaltfreiheit), in Bielefeld (Transition-Town), in Würzburg (pax christi), in Freiburg (Werkstatt für gewaltfreie Aktion), in Mainz (Ökumenische Versammlung), in Konstanz (100-Jahrfeier des Internationalen Versöhnungsbundes und anschließende Friedenswoche), in Essen, Bückeburg und Bad Eilsen, in Sasbach (Netzwerk Friedensgebetsgruppen), in Gammertingen (Lebenshaus), in Imshausen (Solidarische Ökonomie), in Sievershausen (Antikriegshaus). Gütekraft in der Praxis: Mitwirkung in der Lausitz beim Klimacamp (Braunkohle), in Essen (diverse Probleme rund um einen Automarkt) sowie im Ruhrgebiet bei der Mobilität~Werk~Stadt (nachhaltige Verkehrspolitik).

Martin Arnold hat 2014 die Campaigner-Ausbildung „CampaPeace – Qualifikation für Kampagnen in der Friedensbewegung“ der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion begonnen.

Anne Dietrich ist weiterhin als Friedensfachkraft für die GIZ in Äthiopien tätig. Sie unterstützt beim Gegenlesen und bei Übersetzungen von Artikeln und arbeitet weiter an ihrem Arbeitspapier zu Ziviler Konfliktbearbeitung.

Reinhard Eismann hat sich an allgemeinen Geschäftsaufgaben beteiligt, soweit es seine zeitlichen Kapazitäten zuließen. Im Sommer 2014 beendete er seine zeitlich befristete Tätigkeit als Erzieher für die Stadt Marburg und zog im Herbst 2014 nach Stuttgart um, wo er seit September 2014 in einem städtischen Kindergarten arbeitet. Sein politikwissenschaftlicher Hintergrund kommt ihm in der dortigen Arbeit durchaus zugute, da viele Familien der Kinder aus den Krisen- und Konfliktregionen dieser Welt kommen – u. a. aus Afghanistan, Äthiopien, Bosnien-Herzegowina, Iran, Kosovo, Kroatien, *Kurdistan* – und manche Familien ihr Heimatland aus politischen Gründen verlassen mussten. Im November 2014 hat Reinhard Eismann die anderthalbjährige und sechsteilige Campaigner-Ausbildung „CampaPeace – Qualifikation für Kampagnen in der Friedensbewegung“ der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion begonnen.

Albert Fuchs war im Berichtszeitraum für das *Journal of Social and Political Psychology* als Peer-Reviewer tätig, hat in *Wissenschaft und Frieden* einen Beitrag „Zur friedensethischen Bilanz der EKD zum Afghanistan-Krieg“ sowie eine eingehend Besprechung der „Ethik der Gewaltfreiheit“ von Robert L. Holmes veröffentlicht (Heft 2/2014 bzw. 4/2014) und war als Mitglied im Beirat dieser Zeitschrift wiederholt konsultativ engagiert. Seinen Arbeitsschwerpunkt bildete weiterhin die Mitarbeit in der Kommission Friedenspolitik von Pax Christi, insbesondere zur Vorbereitung des Friedensethikkongresses „Gerechten Frieden

weiterdenken“ (Rastatt, 26. bis 28. Juni 2015). An der Basis, im *Bonner Friedensbündnis*, stand die kritische Auseinandersetzung mit der herrschenden „Konfliktbearbeitung“ in Sachen IS(IS) und Ukraine im Vordergrund.

Mirjam Mahler hat neben ihrer Tätigkeit als Geschäftsführerin des Versöhnungsbundes im vergangenen Jahr vier Vorträge zu friedenspolitischen Themen in Bückeburg organisiert. Seit November nimmt sie an der Ausbildung „CampaPeace – Qualifikation für Kampagnen in der Friedensbewegung“ unter Leitung von Uli Wohland teil, die von vier Organisationen der Friedensbewegung gemeinsam angeboten wird (siehe www.wfga.de/ unter Aktuelles/Ausbildungen). Aktuell engagiert sie sich, um in Bückeburg an die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki vor 70 Jahren und die weiterhin in Deutschland vorgehaltenen Atombomben (Büchel) zu erinnern.

Barbara Müller hat im Berichtszeitraum vor allem ihre Tätigkeit im Bereich Coaching intensiviert.

Achim Schmitz bot an Berufsfachschulen in Waiblingen u. a. Arbeitseinheiten zu gewaltfreier Konfliktaustragung und Kommunikation an. Mit dem Arbeitskreis friedenspädagogischer Bildungseinrichtungen (AfpB) führte er in einem Projekt „Good Practice Friedensbildung und Globales Lernen“ eine Recherche zu Materialien der Friedensbildung durch und stellte die Zwischenergebnisse bei einer Fachtagung des AfpB vor. An der Universität Stuttgart erhielt er einen Lehrauftrag für ein Kommunikationstraining. Im Dezember nahm er an einer Podiumsdiskussion der neu gegründeten Friedensakademie Rheinland-Pfalz in Landau teil. Zusammen mit Roland Vogt vertrat er das IFGK im Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz (<http://www.netzwerk-friedensbildung-rlp.de/>).

Christine Schweitzer hat im Berichtszeitraum an dem Projekt „BürgerInnen verhindern Kriege“ weitergearbeitet zusammen mit Jörgen Johansen, der ein Kapitel über die Sezession von Norwegen von Schweden beisteuerte, die beinahe zu Krieg geführt hätte, wenn die Arbeiter- und Frauenbewegung dies nicht verhindert hätte. Die Studie ist im Sommer veröffentlicht worden.

Dazu kamen verschiedene Vorträge und Aufsätze. Für einen Kurs der Alice Solomon Hochschule über Konfliktmanagement gestaltete sie zwei Tage zum Thema Gewaltfreie Aufstände.

Für die Neuauflage der Bibliographie für gewaltfreie Aktion (Carter, April, Clark, Howard and Randle, Michael (2006) *People Power and Protest Since 1945: A Bibliography of Nonviolent Action*. London:Housmans. <http://www.civilresistance.info/bibliography/>) hat sie einen Abschnitt über deutschsprachige Literatur angefügt. Das Buch wird im Frühjahr 2015 bei Merlin Press erscheinen und auch wieder online kostenfrei zur Verfügung stehen.

Zusammen mit Rachel Julian (Leeds) hat sie eine Ausgabe der us-amerikanischen Zeitschrift *Peace Review* zum Thema Unarmed Civilian Peacekeeping als externe Editorin betreut. Sie wird im Frühjahr 2015 erscheinen.

Von Stellan Vinthagen und Jörgen Johansen wurde sie eingeladen, in den Beirat der neuen Zeitschrift *Journal of Resistance Studies* mitzuwirken. Diese Zeitschrift hat Vinthagen an seinem neuen Lehrstuhl an der University of Massachusetts Amherst gegründet.

Ein weiterer Schwerpunkt war weiterhin die Redaktionsarbeit für die Zeitschrift *Friedensforum*.

Seit Oktober 2012 arbeitet Christine mit einer halben Stelle als Geschäftsführerin beim Bund für Soziale Verteidigung.

Roland Vogt konnte inzwischen aber wieder Einladungen zu Vorträgen, u.a. zu den Themen „Gewaltfreie Strategien“ und „Konversion“ nachkommen. Zudem ist er in einem Grundsatzbeitrag der Frage nachgegangen, inwieweit Konversion Baustein für einen Staat ohne Rüstung und Militär sein könnte. Als Vorstandsmitglied im Trägerverein für die

„Friedensakademie Rheinland-Pfalz Akademie für Konfliktprävention und Zivile Konfliktbearbeitung“ hat er am Aufbau dieser seit 1. September 2014 arbeitsfähigen Institution mitgewirkt. Im Blog der in der Universität Landau-Koblenz/ Campus Landau verankerten Friedensakademie hat er zum Martin Luther King –Day 2015 einen Beitrag zu „Gewaltfreier Widerstand & Ziviler Ungehorsam“ veröffentlicht.

Im Vorfeld der Gründung der Friedensakademie Rheinland-Pfalz hatten Achim Schmitz und Roland Vogt 2011 im Namen des IFGK ein einschlägiges Konzept erarbeitet. Der Abschnitt „Friedenspolitik“ des Koalitionsvertrags von SPD und Bündnis 90/Die Grünen für die Legislaturperiode 2011-2016 des rheinland-pfälzischen Landtags sah vor, die Errichtung einer Friedensakademie Rheinland-Pfalz „zu prüfen.“ Schmitz und Vogt plädierten in ihrem Konzept dafür, eine solche Friedensakademie mit den Schwerpunkten Krisenprävention und Zivile Konfliktbearbeitung durch das Land Rheinland-Pfalz tatsächlich zu errichten und zu finanzieren.

Studientage

Das IFGK hat im Berichtszeitraum zwei Studientage veranstaltet.

Der **Frühjahrsstudientag** am 29.-30. März 2014 war insofern ungewöhnlich, als dass er zweitägig und in einem geschlossenen Rahmen stattfand. Es ging um das Thema „Gewaltfreiheit“, genauer: „Welche grundlegenden Anforderungen, insbesondere an Gemeinsamkeiten, stellt Satyagraha-Handeln an Menschen, die sich für den Abbau eines gesellschaftlichen bzw. politischen Missstands engagieren?“ Das Thema war aus einer E-mail-Korrespondenz erwachsen, die in dem eingeladenen Kreis seit Herbst 2012 geführt wurde. Sie wurde im direkten, „sokratisch orientierten Gespräch“ so voraussetzungslos wie möglich angegangen.

Die neosokratische Methode geht immer von selbst erfahrenen Beispielen aus, um durch Rückfragen deren Hintergründe zu beleuchten, so dass man im Weiterfragen ggf. auf allgemeine Voraussetzungen und Grundsätze stößt, die dann auch für die konzeptionellen und praktischen Fragen relevant sein können. Eine konsensuelle Antwort wird angestrebt, aber nicht erzwungen. Das Gespräch wurde moderiert von Gisela Raupach-Strey; TeilnehmerInnen waren vor allem Menschen aus der Friedensforschung, die sich teilweise seit vielen Jahrzehnten mit dem Thema Gewaltfreiheit auseinandersetzen.

Herbststudientag: Trotz Bahnstreiks hatten sich 15 Menschen zu dem Studientag des IFGK am 18.10.2014 in Köln eingefunden. Martin Arnold referierte in Vertretung für Christine Schweitzer über deren Publikation „Kriege verhindern oder stoppen: Der Beitrag der Friedensbewegungen“. Dass es den norwegischen SeparatistInnen 1905 gelang, das Land gewaltlos von Schweden loszulösen, obwohl von beiden Seiten heftig aufgerüstet worden war, ist hierzulande kaum bekannt. Besonders wesentlich war damals der Beitrag der Frauenbewegung und der sozialdemokratischen Partei und darin besonders der Jugendorganisation.

Anschließend beleuchtete Arnold „Verschiedene Forschungszugänge zur Frage, wie Krieg zu verhindern ist“ und wies insbesondere auf die Bedeutung der Kommunikation in- und außerhalb der Medien hin. Für die Beendigung des Vietnam-Kriegs etwa waren die Bilder in den Medien mit ausschlaggebend.

Jana Bosse berichtete aus ihrem Promotionsvorhaben an der FU Berlin über „Strategien bei sozialen Bewegungen“ am Beispiel von Basisgruppen der deutschen Umweltbewegung. Ein Befund unter anderen: Erfolg hat mit öffentlicher Deutung zu tun. Wichtig ist es stets, die Grundprämissen des eigenen Handelns zu reflektieren. Dabei sind durchaus verschiedene Ansätze möglich.

Elise Kopper befasst sich in ihrer Promotion an der Uni Münster mit dem „Agenda-Setting unter erschwerten Bedingungen – Zivile Krisenprävention und die bundespolitische Tagesordnung“. Wie kam die Zivile Krisenprävention in den 1990er Jahren auf die Tagesordnung und 1998 in den Koalitionsvertrag? Welche Schlüsse kann die heutige friedenspolitische Lobbyarbeit daraus ziehen? Stichpunkte dazu waren u.a.: Windows of Opportunity erkennen, Schlüsselpersonen ansprechen.

Auf die Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse von Kopper und Bosse warten die Teilnehmenden des Studenttags mit Spannung und erhoffen breiteres Interesse, um die Interventionen der aktiv gewaltfreien Friedensbewegung zu effektivieren.

(Dieser Bericht wurde von Ariane Dettloff für den BSV-Rundbrief 3-4/2014 verfasst.)

Internationale Vernetzung, Kooperationen und Vertretungen

Martin Arnold vertrat das IFGK weiterhin bei der *Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK)*.

Achim Schmitz und Roland Vogt vertraten das IFGK beim *Netzwerk Friedensbildung Rheinland-Pfalz*.

Christine Schweitzer vertrat das IFGK bei der Internationalen Konferenz und Mitgliedsversammlung der *War Resisters' International (WRI)* in Kapstadt und beim deutschen *Fördervereins der War Resisters' International*, dessen Vorsitzende sie ist.

An der Jahrestagung des *Bund für Soziale Verteidigung (BSV)* im März in Minden nahmen mehrere IFGK-MitarbeiterInnen teil.

An der *Tagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung* nahmen ebenfalls mehrere Mitglieder des IFGK teil. Christine Schweitzer unterstützte die Plattform darüber hinaus als Vertreterin der Plattform im Beirat der Bundesregierung zum Aktionsplan Zivile Krisenprävention.

Geschäftsführung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsführung des IFGK wird weiterhin von mehreren MitarbeiterInnen arbeitsteilig durchgeführt. Barbara Müller kümmert sich schwerpunktmäßig um alles, was mit Finanzen und Personal zu tun hat; Achim Schmitz sorgt dafür, dass regelmäßige Berichte an den BSV-Newsletter und Rundbrief gehen. Christine Schweitzer verantwortet die Betreuung der Website von Achim Schmitz, ist verantwortlich für die organisatorische Vorbereitung von Studentagen und betreut den Interessentenverteiler, die Infomappe und den Jahresbericht. Andere Aufgaben wie die inhaltliche Vorbereitung von Studentagen etc. werden rotierend wahrgenommen. Vorsitzende des Vereins IFGK e.V. sind unverändert Achim Schmitz und Martin Arnold; Schatzmeisterin ist Barbara Müller.

KassenprüferInnen sind Regine Kranich und Albert Fuchs.

Die gesamte IFGK-Kernarbeit wird von den Mitarbeitenden ehrenamtlich geleistet.